

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 3

Artikel: Vertrauen
Autor: Flückiger, Hanspeter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vertrauen

Nicht nur Chaoten können im Herzen der Stadt Bern für Schlagzeilen sorgen. Am 8. Februar liess Brigadier Martin Chevallaz, Kommandant der Inf Br 2, seine Kader im Kultur-Casino zum Jahresrapport antreten.

HANSPETER FLÜCKIGER, SOLOTHURN

Am 8. Februar 2008 machten die Kader der Inf Br 2 der Bundesstadt Bern ihre Aufwartung. Auf Befehl von Brigadier Martin Chevallaz versammelten sich die rund 800 Offiziere und höheren Unteroffiziere des Verbandes zum Jahresrapport 2008 im Kultur-Casino Bern. Unter dem Motto «Überzeugung – Vertrauen – Entschlossenheit» zog er Bilanz über die Aktivitäten der Brigade im Jahr 2007, skizzierte die Ziele für das angelaufene Jahr und orientierte über die Umsetzung des von Bundesrat und Parlament beschlossenen Entwicklungsschrittes.

In Referaten wandten sich der Armeechef, Korpskommandant Roland Nef, und der Fribourger Ständerat Urs Schwaller an die Anwesenden. Die Grüsse der Berner Kantonsbehörden überbrachte Grossratspräsident Christoph Stalder. Dieser freute sich über den feldgrünen Aufmarsch als Zeichen gegen die Chaoten, welche mit ihrer Präsenz in den Gassen Berns jeweils für

weniger erfreuliche Auftritte sorgen. Er forderte die Truppenkader auf, als Botschafter der Armee klar Farbe zu bekennen. Denn, so Stalder: «Die Armee muss und darf sich nicht verstecken.»

Hohe Ziele


In den Bereichen Menschen- und Ausbildungsführung und der Logistik stellte Chevallaz im vergangenen Jahr markante Probleme und einen dringenden Handlungsbedarf fest. «Der Mensch ist im Mittelpunkt nicht Mittel – Punkt», kalauerte er, um in Erinnerung zu rufen, dass die Art und Weise der Menschenführung der entscheidende und schwierigste Faktor der Auftragserfüllung ist. Das Rückgrat der Armee sind und bleiben die Unteroffiziere. Diese müssen viel besser in die Gestaltung und Führung der Ausbildung integriert werden. In Bezug auf die Ausbildungsprogramme forderte er, die zu hohen Ambitionen hinunterzufahren.

Chevallaz: «Hohe Ziele sind wichtig, ebenso wichtig ist es aber, dass diese auch erreicht werden können.» Problematisch ist die Situation bei der Anzahl der Soldaten und Kader, welche jeweils in die Wiederholungskurse einrücken. 50 Prozent der Offiziere werden im Durchschnitt vom WK dispensiert. Ein Sachverhalt, welcher der Glaubwürdigkeit der Institution Armee nicht förderlich ist.

Hoch schraubte Chevallaz die Ansprüche, um die Engpässe im Bereich der Logistik zu überbrücken. Er forderte dazu auf, selbst mehr Verantwortung zu übernehmen und das Material wenn möglich in einem besseren Zustand zurückzugeben, als es beim Fassen in Empfang genommen wurde. Ursache, ob all der Probleme die Flügel hängen zu lassen gibt es für Chevallaz aber nicht. «Allez avec la force que vous avez, j'ai confiance en vous», machte er seinen Leuten Mut.

Armeechef Nef, welcher in seinem Referat das politische und ökonomische Umfeld skizzierte, in welchem die Armee ihre Aufträge wahrnehmen muss, kam auch kurz auf die Situation im Bereich der Logistik zu reden. 1000 zivile Angestellte fehlen aktuell in diesem Bereich. Er forderte die Anwesenden dazu auf, genug Zeit zum Retablieren einzuplanen, damit 80 Prozent des Korpsmaterials einsatzbereit zurückgegeben werden kann.

Unter Dach und Fach

Ständerat Schwaller erklärte sich glücklich darüber, dass der Entwicklungsschritt immerhin im zweiten Anlauf unter Dach gebracht werden konnte. Dass dabei teilweise mit dem Kalten Krieg im Hinterkopf legifert wurde, ist für ihn bedauerlich. Da seit 60 Jahren in Europa Händel im Dialog und nicht mehr mit Kanonen aus der Welt geschaffen werden, hat für ihn auch einen Einfluss auf die Schweizer Armee. Weder Beitritte zur Nato oder EU kommen für ihn in Frage. Vermehrt über die Grenzen miteinander zu reden und zusammenzuarbeiten ist für ihn aber unabdingbar. 



Brigadier Martin Chevallaz vor seiner Brigade.